Neuer Blickwinkel

«Jüdischer Tempel stand auf Tempelberg»



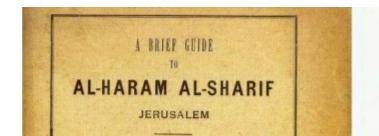
Ausblick auf den Tempelberg in Jerusalem

Quelle: Pixabay

Ein neuer Bildband, den auch das jordanischen Königshaus abgesegnet hat, hält fest, dass der Tempelberg eine jüdische Geschichte hat.

Mehrere ältere muslimische Quellen bestätigen, dass König Salomo, Nehemia und Herodes ihre Tempel auf dem Tempelberg errichteten oder erweiterten, berichtet die Zeitschrift <u>«Israel heute»</u>.

Interessanterweise beschreibt eine Tourismus-Broschüre, die der Oberste Muslimische Rat («Suprime Muslim Council») 1924 veröffentlichte – also lange vor dem politischen Konflikt der letzten Jahrzehnte – Folgendes:



THE HARAM.

The words al-Haram al-Sharif, which can perhaps best be rendered by "The August Sauctuary", denote the whole of the sacred enclosure which it is the object of this Guide to describe. Its plan is roughly that of a rectangle whose major axis runs from north to south; its area is approximately 145,000 square metres. If you wish to have some idea of its extent and to see it whole before proceeding to examine it in detail, you would be welladvised to begin your visit by walking to the north-west corner, and there, ascending the flight of steps which lead up to the disused building on the right, you will see the whole area spread Tourismus-Broschüre aus dem Jahr 1924

Quelle: israelheute.com

«Diese Stätte ist eine der ältesten der Welt. Ihre Heiligkeit geht auf die früheste (vielleicht prähistorische) Zeit zurück. Ihre Identität mit der Stätte des Salomonischen Tempels ist unbestritten. Es ist auch der Ort, an dem laut dem universellen Glauben David dem Herrn einen Altar gebaut hat, Brand- und Friedensopfer dargebracht hat.»

Bildband aus Nahem Osten bestätigt

Nun ist jüngst der Bildband «The Noble Sanctuary» erschienen. In diesem gewähren der jordanische Fotograf Bashar Tabah und der amerikanische Archäologe Robert Schick einen Einblick in diese Heilige Stätte, nachdem sie diese drei Jahre lang erforscht und fotografiert haben.

Die beiden erhielten laut «Israel heute» Zugang zu ansonsten nicht öffentlich begehbaren Orten wie Tunnels und Höhlen im Untergrund. Damit dies möglich war, mussten die Waqf (die muslimische Behörde, die den Tempelberg verwaltet) sowie die jordanische Königsfamilie ihren Segen geben. Angesichts dessen sind israelische Medien nun überrascht, dass in diesem Buch die historischen jüdischen Tempel erwähnt sind, die einst auf dem Tempelberg standen.

Zum Thema:

In «Jerusalem Post»: Biblische Prophezeiungen werden erfüllt «One for Israel»: Warum immer mehr Juden Jesus nicht mehr ablehnen Stimmung bei Saudis ändert sich: Tempelberg unwichtig: Jerusalem hatte keine Moschee

Datum: 27.06.2023 Autor: Daniel Gerber

Quelle: Livenet

Tags Israel